# Pflanze, Mensch und Gärten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 6: **Terrassenhäuser II**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



1



2



3

# Pflanze, Mensch und Gärten

### Japanischer Ahorn

Die Gattung Ahorn ist in allen Erdteilen, außer in Australien, mit etwa hundertfünfzig Arten vertreten. Davon sind nur der Bergahorn (Acer pseudoplatanus), der Spitzahorn (Acer platanoides) und der Feldahorn (Acer campestre) in Nord- und Mitteleuropa heimisch. Bis zu fünfzig andere Arten wurden aus Ostasien und Nordamerika als Park- und Zierbäume eingeführt. Von diesen möchte ich hier nur drei Sorten vorstellen, die sich für kleine Gärten eignen. Diese sind, im Gegensatz zu vielen anfälligen Ahornen, gegen Frost und Pilzkrankheiten widerstandsfähig. Sie haben schöne Formen, die sich allmählich in noch schönere verändern. Sie gehören zu den meistbewunderten und begehrtesten Ziergehölzen.
1. Der Japanische Schlitzahorn (Acer palmatum dissectum viridis) ist ein sehr langsam wachsendes Zierbäumchen, das nach über zwanzig Jahren die maximale Höhe von 1,40 m erreicht. In den meisten Baumschulen findet man 30 bis 40 cm hohe und 40 bis 60 cm breite Exemplare. Manchmal werden auch ältere Solitärpflanzen in ungefähr derselben Höhe, jedoch bis zum Durchmesser von 1,40 m, abgegeben. Die besten Pflanzzeiten sind Frühling und Herbst, wobei, je nach Gegend, März/April die günstigsten Monate sind. Der Schlitzahorn bevorzugt durchlässigen, sandig-humosen und eher kalkarmen Boden. Im Lehmboden hebt man eine entsprechende Kule aus, in die der möglichst intakte Ballen, umgeben von Torfmull mit Sand vermischt, hineingesetzt wird. Angießen, Antreten und in ein paar Tagen nochmaliges Begießen ist, wie bei fast allen Pflanzen, eine Notwendigkeit. Einmal angewurzelt, treiben bald frische hellgrüne Blättchen aus, die schmal, lang und fünf bis neunlappig eingeschlitzt sind. Ihnen verdankt das Bäumchen seinen Namen. Die hellgrüne Farbe hebt sich besonders gut von roten Sandsteinplatten ab. Aber auch ein dunkellaubiger Bodenbedecker (Cotula squalida, Ajuga atropurpurea usw.) bildet einen guten Kontrast. Der Schlitzahorn gedeiht in der Sonne und im Halbschatten, in etwas geschützter Lage. In den ersten Jahren sieht man die eleganten Linien seiner waagerechten Zweige durch das Blattwerk hindurchschimmern. Später bilden die farnartigen, überhängenden Zweige eine geschlossene Kuppel. Im Herbst verfärben sich die feinen Blättchen orangegelb, bevor sie abfallen. Im Winter erfreuen uns wieder seine zierlich sich ausreckenden Äste im Schnee.
2. Roter Japanischer Schlitzahorn (Acer palmatum dissectum oder Acer p. ornaticum) wird dasselbe Gehölz mit rotbronzener Belaubung genannt. Es ist noch etwas weniger wuchsfreudig als das obengenannte. Eine besondere Wirkung erzielt man mit ihm, indem man es neben einen großen hellen Stein setzt, dem es sich mit der Zeit anschmiegt. Aus diesem Grund sieht man es oft in Steingärten. Hellgraue und silberig schimmernde Bodenbedecker (Artemisia Schmidtii nana, Cerastium ovatum tomentosum, Antennaria dioeca usw.) oder kurzgeschnittener Rasen bilden einen kontrastreichen Teppich um das Bäumchen, während bunte Sträucher und Stauden in seiner Nähe zu viel Unruhe in den Garten bringen würden. Überhaupt sind diese Ziergehölze ausgesprochene Solitärpflanzen, die aus der Nähe bewundert werden wollen. Im Atriumhof, an einem künstlichen Teich, auf einer Terrasse, eventuell in einem großen Kübel im Eingangshof oder neben einer Steintreppe findet man ihnen gemäße Standorte.
3. Ein Japanischer Fächerahorn, der, obwohl er ganz hart ist, zu den originellsten und edelsten seiner Art gehört, wird Acer japonicum aconitifolium oder Acer jap. Parsonsii genannt. Er wächst sehr langsam, wird aber nach vielen Jahren bis zu 3,50 m hoch. Seine Äste bilden unregelmäßige Etagen. Die malerische Silhouette alter Bäume kennen wir von japanischen Gartenbildern. Die großen Blätter, die tief eingeschnitten sind, wirken, besonders an dem noch kleinen Gehölz, dekorativ. Im Sommer sind sie hellgrün; im Herbst verfärben sie sich leuchtend rot. Dann zieht dieser Fächerahorn alle Blicke auf sich und wird zum Mittelpunkt des Gartens.

J. Hesse

1
Acer palmatum dissectum viridis, im Hintergrund Taxus cuspidata nana und blühender Rhododendron

2
Schirmförmiger Wuchs ist typisch für Japanische Ahorne

3
Japanischer Fächerahorn, Acer japonicum aconitifolium, am Teich

Photos: Jeanne Hesse, Hamburg

# Nachrufe

### Hans Purrmann †

Der deutsche Maler Hans Purrmann, der am 17. April 1966 im Bürgerspital Basel 86jährig starb, ist einer jener Künstler,